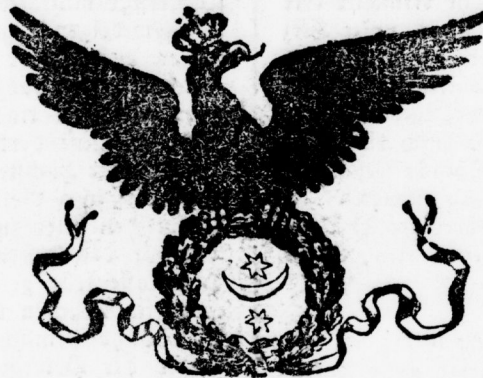


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

N^o 53.

Halle, Mittwoch den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Geheimen Justiz-Rath Koch, in Folge seiner Ernens-
nung zum Vice-Präsidenten des Kammergerichts, von dem
Amte eines Mitgliedes des Ober-Leusurgerichts zu entbin-
den und in dessen Stelle den Geheimen Ober-Justizrath
Baumeister zum Mitgliede dieses Gerichts zu ernennen.
Der General-Major und Kommandeur der 5ten In-
fanterie-Brigade, von Bos, ist von Magdeburg hier an-
gekommen.

In der hiesigen Handelswelt hat der nun abgeschlossene
Vertrag zwischen der Preussischen und Oesterreichischen Re-
gierung hinsichtlich der Verbindung der Ferdinands-Nord-
bahn und der Wilhelmshahn große Freude hervorgerufen.
— Bei der großen Wichtigkeit dieser Bahnen für beide
betreffende Staaten dürfte wohl eine möglichst schnelle Aus-
führung dieser Verbindung nicht zu bezweifeln sein. Für
Berlin knüpft man an die Verbindung dieser Bahnen große
Hoffnungen, zumal wenn durch die Vollendung der Bahn,
welche die Rheinprovinzen mit Altpreußen verbinden soll,
unsere Hauptstadt der Mittelpunkt eines Hauptzweigs des
Deutschen Verkehrs sein wird.

Die Amtsblätter der Rheinprovinz enthalten eine Be-
kanntmachung des Ober-Präsidenten, nach welcher nun-
mehr auch Hülsenfrüchte jeder Art bis auf Weiteres zoll-
frei eingeführt werden dürfen.

Berlin, d. 1. März. (Allg. Pr. Ztg.) Die in uns-
serem letzten Blatte aus der „Zeitung für Preußen“ ent-
lehnte Nachricht aus Danzig über einen Vorfall in Preuß.
Stargardt sind wir in nachstehender Weise aus zuverlässi-
ger Quelle zu berichtigen im Stande: Am 22. Februar
früh wurde dem Landrath zu Stargardt durch einen Ein-
gesessenen des Dorfes Knyvalde die Anzeige gemacht, daß
ein Trupp Landleute in der verfloffenen Nacht die Stadt
habe überfallen wollen. Obgleich man durchaus keine an-

dere Kunde von diesem angeblichen Attentat erhalten hat-
te, so wurden doch gleich Erkundigungen eingezogen, in
Folge deren der katholische Kirchen-Vorsteher jenes Dorfes
deponirte: er sei durch einen ihm unbekanntem Mann in
die Wohnung eines benachbarten Pfarrers beschieden; dort
habe er nicht diesen, sondern einen anderen Fremden ge-
funden, welcher ihm eröffnet: daß die evangelischen Bür-
ger Stargardts in der nächsten Nacht die katholischen Ein-
wohner seines Orts ermorden wollten; er möge auf seiner
Hut sein. Dieser Warnung halben Glauben schenkend,
habe er die katholischen Einwohner versammelt und sei am
Abend dem erwarteten Zuge der Stargardter Bürger ent-
gegengegangen. Bei ihrer Ankunft im benachbarten Walde
hätten sie dort zwei Herren zu Pferde gefunden, von wel-
chen ihnen eröffnet sei, daß man auf Stargardt ziehen
wolle, um die daselbst garnisonirenden Husaren und das
Landwehr-Zeughaus zu überfallen, sie möchten einen Eid
leisten, sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen. Er und
seine Begleiter hätten, jetzt erst erkennend, daß man sie
verführen wolke, dies geweigert und seien ruhig nach Hause
gegangen. — In den beiden Reitern waren von einem
der Bauern zwei junge polnische Wirthschafts-Kneben er-
kannt, welche demnächst Beide verhaftet und zur Unter-
suchung gezogen sind. — Ein Student, welcher höchst
wahrscheinlich die verführerische Bestellung gemacht, wird
noch verfolgt.

Nach einem Briefe aus **Breslau**, d. 27. Februar,
lautet das, von dem Briefsteller übersetzte polnische Mani-
fest folgendermaßen:

„Manifest.“

Die Stunde des Aufstandes hat geschlagen, das ganze zer-
rissene Polen erhebt sich und wächst; schon haben sich unsere Brü-
der im Herzogthum Posen, in Lithauen erhoben und kämpfen in
Rußland mit dem Feinde. Sie kämpfen um die heiligsten, ihnen
hinterlistig und durch die Uebermacht entziffenen Rechte. Ihr wißt
ja, was geschehen und was noch fortwährend geschieht. Die Blüthe

unserer Jugend fault in den Kettern, die Vorfahren, die uns mit Rath unterstüzt, wurden nicht geschont (?), die Priester ihres Ansehens beraubt, jeder der in Gedanken und in der That für Polen zu leben und zu sterben bereit war, ist vernichtet oder fault im Kerker oder muß dies erwarten. Sie ist in unser Herz gedrungen und hat es bis zum Blute aufgerissen, die Kunde von jenen Millionen Geknuteter, verwickelt in den unterirdischen Höhlen, fortgeschleppt in die Reiche der Unterdrücker, gepeinigt mit allem, was die Kraft des Menschen vermag, die durch die Feinde unseren Ruhm verhöhnnten, uns nicht unsere Sprache gestatteten und den Glauben unserer Väter nicht zu bekennen erlaubten, die der Verbesserung unserer socialen Vereinigung unübersteigliche Dämme entgegensetzten, die Brüder gegen Brüder bewaffneten, die die edelsten Söhne des Vaterlandes verwundeten.

Brüder!

Nur noch ein Schritt, und Polen ist nicht mehr, ja, ein Polen würde nicht mehr sein. Unsere Enkel werden unser Andenken verfluchen, daß wir ihnen den schönsten Theil der Erde nur als Schutt und Einöde hinterlassen haben, daß wir, das kriegerische Volk, uns haben in Ketten schmieden lassen, daß sie fremden Glauben bekennen, fremde Sprachen sprechen, Sklaven der Usurpatoren ihrer Rechte sein müssen. Der Staub unserer Väter, Märtyrer für die Rechte der Nation, ruft uns zu, sie zu rächen; die Säuglinge rufen uns zu, daß wir die Grundsätze unserer Nation verlassen haben; Gott selbst, der von uns einst Rechenschaft fordern wird, ruft uns dies zu. Es sind unserer 20 Millionen. Stehen wir wie Männer auf und keine Gewalt wird unsere Macht überwinden. Sie wird uns eine Freiheit erkämpfen, in welcher jeder nach Verdienst und Fähigkeit die Güter der Erde genießen kann, wo kein Privilegium unter keiner Gestalt Geltung, wo jeder Pole für sich, seine Frau und Kinder Sicherheit finden wird, wo jeder, der durch Geburt an Körper oder Seele hintersangesezt ist, unfehlbar Hülfen von der ganzen Gemeinschaft finden wird, der dann der Boden angehören wird, den jetzt Fremde besizen. Ohne Vergütung werden dann aufhören Zinsen, Frohndienste und alle dergleichen Forderungen und die Aufopferung für die Sache der Nation, mit den Waffen in der Hand, wird mit Grundstücken und den Nationalgütern entschädigt.

Polen! wir kennen von heute ab keinen Unterschied, wir sind von jeher Brüder, von jeher Söhne einer Mutter, des Vaterlandes, eines Vaters, des Gottes im Himmel. Diesen stehen wir um Hülfen an und dieser wird unsere Waffen segnen und uns den Sieg verleihen. Damit er uns aber den Sieg verleihe, so beschwören wir uns nicht mit Trunkenheit und Raub, beslecken wir nicht die uns anvertrauten Waffen mit Eigenmächtigkeiten, morden wir nicht die Wehthlosen und andersgläubigen Fremden, denn nicht mit den Wölfen, sondern mit unseren Unterdrückern führen wir den heiligen Kampf. Jetzt aber, zum Zeichen der Vereinigung, laßt uns die Nationalfahne aufstecken und schwören den heiligen Eid:

„Ich schwöre mit Rath, Sprache und That meinem Vaterlande Polen zu dienen; ich schwöre, demselben alles, namentlich Vermögen und Leben aufzuopfern; ich schwöre unbedingt Gehorsam der Nationalregierung, welche in Krakau am 22. um 8 Uhr im Hause Krzyżtorow errichtet wurde, und allen von dieser eingesetzten Behörden, so wahr mir Gott helfe!“

Krakau, d. 22. Febr. 1846.

Carol. Roganski,
Reg.-Sekretair.

Lub. Gorzkowski.

J. Tyrowski.

Alex. Gregorowewski.“

Der österreichische und russische Resident sind nicht erschlagen, wohl aber ist ganz Galizien bis Larnow im Besize der Polen.

Breslau, d. 27. Febr. (D. A. Z.) Aus Bielez und Biala sind Nachrichten eingetroffen, welche von der ununterbrochenen Ruhe in diesen Städten sprechen. Doch sollen strenge militairische Maßregeln zur Verhütung jeder ordnungswidrigen Regung getroffen worden sein. Auch in Bochnia sei es ruhig, nur werden viele verhaftete Edelleute eingebracht. Die ausgebrochene Bewegung in dem kracauer Freistaate hat einen sehr lähmenden Einfluß auf den hiesigen Geschäftsverkehr ausgeübt und unsere ganze Bevölkerung in die höchste Spannung versetzt. Sie bildet das fast ausschließliche Gespräch aller Klassen und Kreise. Beim Ausbleiben aller zuverlässigen Nachrichten über den weiteren Verlauf des ersten Ausbruchs ist es natürlich, daß die Phantasie sehr geschäftig ist und die mannichfachsten, doch meist schrecklichen und scheußlichen Gerüchte in Umlauf sezt. Mit Wahrscheinlichkeit kann noch nicht einmal über den Charakter der Bewegung eine bestimmte Ansicht gefaßt werden, obgleich der gestern gemeldete und unzweifelhafte Erlaß einer Proklamation von Seiten der Insurgenten auf einen tendenziösen Aufstand schließen läßt. Der Sohn des Senatspräsidenten in Krakau Hr. v. Haller ist von hier nach Berlin abgeführt worden. Seiner Aussage nach war er von einem Reiterhause gezwungen worden, ihn zum Patrouilliren an die Grenze zu führen. Durch seine Bemühung ist das Geld nach Krakau und von dort zurück nach Preußen spedirt worden.

Der Angriff der preussischen Truppen auf Krakau ist nicht, wie früher gemeldet worden, auf den 26., sondern auf den 28. Febr. festgesetzt worden. Man versichert aber, daß der General v. Felden, welcher die preussischen Truppen an der Grenze befehligt, dem kommandirenden General von Schlesien Grafen v. Brandenburg hier selbst die immer wachsende Macht der Insurgenten als eine solche geschildert, welche es bedenklich mache, mit seiner jetzigen Truppenzahl gegen sie vorzurücken. Der kommandirende General ist heute Morgen nach der Grenze abgereist.

Köthen, d. 28. Febr. Der heutigen Nummer der hiesigen Zeitung liegt eine „Verordnung, betreffend die Regulirung des Landesschuldenwesens und die Feststellung des Finanzetats“ bei. Ohne Kontrahirung einer neuen Staatsanleihe, heißt es darin, oder Belastung der Unterthanen mit erhöhten Abgaben erscheine es zur Zeit nicht thunlich, den Staatsgläubigern die versprochenen Kapitalrückzahlungen zu leisten. Durch einzuführende Ersparnisse in den verschiedenen Verwaltungszweigen sowie durch Einführung besserer Benutzungsarten der Domänen, Forsten etc. hoffe man bald Ueberschüsse zu erzielen, welche zur Verstärkung der Fonds zur Tilgung der Staatsschulden verwendet werden sollen. Der Herzog habe das Fürstenthum Pleß dem nächsten Fideikommissarverben, Grafen v. Hochberg, gegen eine lebenslängliche Rente von 30,000 Thlr. abgetreten. Diese Summe solle zur Erfüllung der für den Hofetat ausgesetzten 50,000 Thlr. mit verwendet werden. Die Höhe der Staatsschulden wird nun auf 4,328,249 Thlr. angegeben. Mit dieser Summe soll der Staatsschuldentat für immer geschlossen und zu etwa zur Erhaltung des Staats und der Förderung des allgemeinen Wohls zu machenden neuen Schulden die Genehmigung sämtlicher Aignaten des herzoglichen Hauses erforderlich sein; Kapitalkündigungen von Seiten der Gläubiger und Klagen auf Rückzahlung der Kapitalien dürfen von den Behörden bis auf weitere Bestimmung nicht angenommen werden. Für Tilgung der Schulden wird vorläufig ein angemessener Fonds bestimmt, dem später die Zinserspar-

nisse hinzugefügt werden sollen. Diese Tilgung der Staatsschulden bewirkt eine Staatsschulden-Verwaltungsbehörde durch Auffauf der Schuldokumente unter dem Nennwerth, und wenn diese unter dem Nennwerthe nicht mehr aufgekauft werden können, durch öffentliche Verloofung. Die erwähnte Behörde soll den Namen Staatsschuldenkommission führen; sie soll aus zwei besoldeten Beamten und aus zwei unbesoldeten, im Herzogthum angefahrenen Mitgliedern der anhaltischen Landschaft bestehen. Es sollen dazu ernannt werden: 1) der künftige Vorstand der Rentkammer, 2) ein noch näher zu bezeichnender bewährter Staatsdiener; es wurden bereits ernannt: 3) der Unterdirektor Major v. Wuthenau auf Groß-Pascheben, und 4) der Amtsrath v. Braunbehrens auf Giersleben. Diese Staatsschuldenkommission ist berechtigt, da, wo sie es nöthig findet, eine nähere Feststellung und Verifikation einzelner Schuldposten anzuordnen; gegen ihre Entscheidungen findet die Berufung auf den Rechtsweg nicht statt. Der Rentkammer wird die Verwaltung der Domainen und Forsten entzogen und der Staatsschuldenkommission vorläufig auf zehn Jahre übertragen; diese hat zu prüfen, ob nicht verbesserte Benutzungsarten der Domainen und Forsten, durch bessere Zeitverpachtung der Vorwerke oder durch Erbverpachtung einzelner Grundstücke, durch Beförderung der Ablösung von Naturaldiensten und Servituten, sowie durch Aufhebung schädlicher Gemeinheiten, durch Abholzungen nach forstwissenschaftlichen Principien u. einzuführen sein möchten. Nach dem beiliegenden Staatsschuldenetat für das Jahr vom 1. Jul. 1846/47 ist zur Verzinsung der gesammten Schuld eine Summe von 148,372 Thlr. 15 Gr. erforderlich. Zur Tilgung werden 40,470 Thlr. verwendet. Nach dem gleichfalls beiliegenden Finanzzetat für dasselbe Jahr ist die Gesammtsumme der Einnahme 390,000 Thlr., die der Ausgabe 420,000 Thlr. Das sich hiernach ergebende Deficit von 30,000 Thlr. wird durch die vom Grafen Hochberg für Pless zu gewährenden Jahresrente gedeckt. Bei der Einnahme sind die Domainen mit 216,300 Thlr., die Forsten mit 48,000, die direkten Steuern mit 32,300, die indirekten mit 62,800 Thlr. aufgeführt. An Ausgaben erfordern die Wittthums- und Nasdelgelder 17,100 Thlr., die gesammte Civilliste 58,000, der Militäretat und die Gensd'armerie 25,000, die Civilbesoldungen 52,500, das Bauwesen 15,000 und das Pensions-, Schul- und Armenwesen 18,043 Thlr. Mit trüber Freude begrüßt man diese Verordnung. Mit Betrübniß wegen der traurigen Gewisheit der Höhe der Schuld, wie sie in obiger Berechnung gezeigt wird, wegen der Gewisheit, daß die Staatsgläubiger vielleicht erst nach langer Zeit befriedigt werden können. Mit Freude, weil sich darin der ernste redliche Wille unserer Regierung zeigt, den bisherigen Zustand zu verbessern. Schmerzlich vermißt man übrigens den agnatischen Konsens der Häuser Dessau und Bernburg. Die für die Staatsschuldenkommission bereits ernannten Mitglieder sind als Männer von Sachkenntniß und Redlichkeit bekannt. Gespannt ist man auf die Namen der noch zu erwählenden Mitglieder.

Angeregt von einem angesehenen Katholiken in **Fulda** und unterzeichnet von Mitgliedern aller Konfessionen ist von dort unterm 18. Febr. an den badischen Dekan Zittel eine Dankfugungsadresse für dessen bekannte Motion abgegangen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Februar. Ein Extrablatt der gestrigen „Gazette“ veröffentlicht die Depeschen des Ober-Bes-

fehls habers der ostindischen Armee, Sir Hugh Gough, über die am 17. bei Mudki und am 22. Dec. v. J. bei Feruzeschah den Seikhs gelieferten Schlachten, deren Hauptdata wir schon berichtet haben. Der Verlust des britischen Heeres in der ersten Schlacht belief sich auf 215 Tode, darunter 13 europäische Offiziere und 657 Verwundete, darunter 39 europäische Offiziere; in der zweiten Schlacht verloren die Engländer 694 Tode, darunter 87 europäische Offiziere und 1721 Verwundete, darunter 78 europäische Offiziere. Aus den Schlacht-Berichten des Ober-Befehlshabers geht nichts Neues hervor, außer die Bestätigung der Nachricht, daß der Prinz Waldemar von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Ravensberg mit seinem Gefolge an beiden Schlachten sehr thätigen Antheil genommen hat und der Leibarzt des Prinzen, Dr. Hoffmeister, im Kampfe geblieben ist. Sir Hugh Gough meldet darüber in seinem Bericht an den General-Gouverneur aus dem Lager von Feruzeschah unterm 22. Dec. Folgendes: „Ich erlaube mir nun noch auf das Verhalten eines erlauchten Edelmannes, des Grafen Ravensberg, aufmerksam zu machen, welcher mit den Offizieren seines Gefolges, der Grafen Gröben und Oriola, uns die Ehre erwies, die Truppen während der Operationen zu begleiten. Sie waren bei Mudki anwesend und auch in der letzten großen Schlacht. Mit der größten Freude und Aufrichtigkeit kann ich Zeugniß geben von ihrer bei diesen Gelegenheiten bewiesenen Tapferkeit, welche des hohen Waffenruhmes ihrer Landsleute und des großen Vorfahren des Einen von ihnen würdig war. Ich bedaure, hinzufügen zu müssen, daß Dr. Hoffmeister, der Leibarzt des Grafen, in dem Kampfe am 21. das Leben verlor.“ Der General-Gouverneur, Sir Henry Hardinge selbst, hatte, wie erwähnt, in seiner Eigenschaft als General-Lieutenant, während der Operationen die zweite Befehlshaberstelle inne, und auch sein Bericht an den Ober-Befehlshaber thut der ausgezeichneten Fremden Erwähnung: „Ich habe“, heißt es in demselben, „Ew. Excellenz Aufmerksamkeit auf das Verhalten eines erlauchten Edelmannes, des Grafen Ravensberg, zu richten, welcher mit den Offizieren seines Gefolges, der Grafen Gröben und Oriola, mich im Felde begleitete. Diese preussischen Offiziere hielten den Ruf ihrer Landsleute aufrecht. Des Prinzen Arzt wurde durch eine Kugel niedergestreckt. Ich sah, wie Ew. Hoheit sogleich zu seinem Beistand vom Pferde sprang; doch war des Prinzen Menschenfreundlichkeit nutzlos; der Tod hatte schon des Arztes Laufbahn beschlossen. Ich kenne die respektvolle Achtung, welche Ew. Excellenz für diesen erlauchten Edelmann und seine Begleiter, Reisende im Osten, hegen, und ich weiß, daß dieser kurze Bericht ihres Verhaltens Ew. Excellenz angenehm sein wird.“

Der Sieg über die Seikhs ist das allgemeine Gespräch des Tages, jedoch haben die großen Opfer, welche derselbe gekostet, und der Widerstand, den die Seikhs hartnäckig geleistet, auf die Börse nicht sonderlich günstig gewirkt. Es herrschte eine gewisse Flaubeit an derselben, von der man sich nicht heute erholte.

Aus Hongkong (China) sind Nachrichten eingegangen bis zum 30. Dec. v. J., denen zufolge der chinesische Ober-Commissair Keping eine Proklamation erlassen hat, welche alle Christen, ohne Unterschied der Glaubenspartei, freie Religionsübung in den dem Verkehr geöffneten Häfen bewilligt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mein gutes, treues Weib, Luise geb. Bruns, ist in Folge einer Lungenentzündung heute früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr sanft entschlafen. Diese Nachricht meinen und meiner 3 Kinder Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.

Gülow in Hinterpommern,
den 26. Febr. 1846.

Der Königl. Dekonomie-Commissar
Dr. Schilling.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht:

daß der 30 Jahr alte Georg Friedrich Merkel hiersebst auf Grund des Vergleichs mit seinem Onkel, Rentier Johann Friedrich Merkel hiersebst, vom 13. und 17. Februar d. J., wie bisher, bis zum letzten December 1852 unter Kuratel gestellt, und ihm jede freie selbstständige Disposition über die Substanz seines Vermögens entzogen und dieses unter gerichtliche Verwaltung gestellt, und demselben nur die eigene selbstständige Erhebung und freie unbeschränkte Verwendung sämtlicher Revenüen und Zinsen seines Vermögens zur Bestreitung seines Lebensunterhaltes gestattet worden ist.

Halle a./S., den 24. Febr. 1846.
Königl. Land- u. Stadt-Gericht.
v. Koenen.

Rathskeller-Verpachtung.

Der zum 1. Mai d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller mit dem Rechte des Wein- und Bierchanks, der Speisung und Gastirung, ingleichen der Nutzung der Rathswaage, soll

Freitag den 27. März d. J. anderweit auf sechs Jahre, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Qualifizierte Pachtlustige, welche über ihre Vermögens-Verhältnisse und Moralität sich genügend auszuweisen vermögen, werden demnach hierdurch eingeladen, gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathshause sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hierauf das Weitere zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst vorgelegt werden, sind aber auch von jetzt ab in unserer Polizei-Expedition einzusehen.

Rauchstädt, den 13. Febr. 1846.

Der Magistrat.

Kamprath. Schimpff. Pilarik.
Wunsch.

So eben ist erschienen und bei **C. A. Schwetschke und Sohn** zu haben:
Die Feier des Geburtstages Friedrichs des Großen zu Halle am 24. Januar 1846. (Aus der „Reform“, Zeitschr. für Recht u. Gesetzgeb. herausg. von Eberth, Band III. Heft 2. besonders abgedruckt.) Berlin, Verlag von Hermes. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Blumen-Sämerei-Verkauf.

Wie früher, sind auch von heute an die anerkannt frischen und echten in Commission wieder erhaltenen Blumen-Sämereien nach den im vorigen Jahre ausgegebenen Verzeichnissen, welche auch jetzt noch von mir abgefordert werden können, zu haben.
Halle, den 2. März 1846.
Ferd. Stahl Schmidt.

Hanauer Filz- und franz. Seidenhüte

in der neuesten Façon empfing und empfiehlt bestens

Friedr. Zimmermann
am Markt.

Erfurter Schuhe

sind in großer Auswahl aufs Neue angekommen und empfehle dieselben höflichst.
Friedr. Zimmermann.

Schweineborsten, trockne und reine Schweinshaare Kauf zum höchsten Preis G. Föse in Halle.

Als sehr zweckmäßig bearbeitet ist zu empfehlen:

Die fünfte verbesserte Auflage
Vom Wiedersehen.
Wohin gelangen wir nach diesem Leben?

Werden wir uns da wiedersehen?
Wie ist da unser Loos beschaffen?
Gründe für die Unsterblichkeit

der menschlichen Seele und Betrachtungen über
Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

8. br. Preis 10 Sgr.

Diese von Dr. Heinichen herausgegebene Schrift giebt über obige Fragen belehrende Aufschlüsse — führt die Beweisgründe eines bessern Daseins, — eines Fortlebens nach dem Tode an, und so ist dieses Buch Frohen zur Belehrung und Trauernden zur Tröstung zu empfehlen.

Vorräthig in Halle bei Schwetschke und Sohn — Merseburg bei Garcke — Eisleben bei Reichardt — Leipzig bei Reclam sen. und in allen Buchhandlungen.

Gesuch. Ein unverheiratheter, geschickter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, welcher ein Revier mit zu beaufsichtigenden vermag, findet Condition auf dem Rittergut Wengelsdorf bei Dürrenberg. Persönliche Anmeldung wird erwartet.

Ein tüchtiger Kellner, mit guten Attesten versehen, der eine Sommerwirthschaft auf Rechnung übernehmen kann, findet sofort ein Engagement.

Frankirte Meldungen, mit N. S. bezeichnet, befördert die Expedition des Couriers.

Farben zur Stubenmalerei empfiehlt
F. A. Hering.

Geübte Tapeten-Drucker werden für eine Fabrik in Berlin gesucht. — Verdienst bei einigem Fleiß 5 bis 6 Thlr. pr. Woche. — Meldungen werden angenommen Harzgasse Nr. 1302.

Zwei Stuben mit Kammer, Küche und übrigem wirthschaftlichen Zubehör sind zu Dorn ein ruhigen Miether zu überlassen (in Nr. 975). F. W. Ruprecht.

Vieh-Verkauf. Zwei Pferde, vier Jahr alt, braun mit kleinem Stern, sowie drei fette Schweine, sind zu verkaufen bei dem Dekonom Franke in Schkeuditz.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Bäckermeister Müller, Barfüßerstraße Nr. 119.

Zwei dressirte langhaarige Hühnerhunde und eine noch undressirte kurzhaarige Hühnerhündin sind billig zu verkaufen in Halle vor dem Mannischen Thore bei dem Jäger Fischer.

Gute Koch- und Saamen-Erbsen, auch gute Linsen sind in Wispel und Scheffeln zu verkaufen in Halle am Domplatz Nr. 1033 bei Rauchs.

Bei meiner Abreise von hier nach Witterfeld sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Halle, den 1. März 1846.

August Schneider.

Beilage

Mittwoch, den 4. März 1846.

Deutschland.

Breslau, d. 27. Februar. (Berl. Post. Ztg.) Die revolutionaire Regierung ist in Krakau organisiert; wie von dort, sind auch von Larnow Reisende bereits hier eingetroffen, die mit Pässen, von der neuen Regierung ausgestellt, versehen waren. An den Straßen-Ecken von Krakau ist eine vom 22. Februar datirte und von Ludwig Gorzkowski, Jan Lyskowski, Alexander Grzegorzewski, u. d. Regierungs-Sekretair Karl Bojowski, unterzeichnete Proklamation angeschlagen, welche im Regierungsblatte publicirt und auf andere Weise in Circulation gesetzt ist. Die Unterzeichner sind hier gänzlich unbekannt. Von morgen ab wird der regelmäßige Postverkehr wieder aufgenommen werden, bis zur Grenze nämlich vermittelt der Post der neuen Regierung, die sich die Ernennung eines Postmeisters sofort hat angelegen sein lassen. In Krakau herrscht, wie nach den vielfachen authentischen und übereinstimmenden Nachrichten zu versichern, große Ruhe und Ordnung. Zur Sicherung des Bahnhofes unter andern hat die Regierung Schildwachen abgesendet. Der Präsident Schindler befindet sich in Ollmütz. Heut Nacht 2 Uhr ist der Graf v. Brandenburg noch abgereist, die Kriegs-Reserven sind eimerufen. Es gehen ab mit der Oberschlesischen Eisenbahn: morgen (Sonabend) von hier 2 Geschütze, von Brieg 1 Bataillon des 22sten (oder 23sten) Infanterie-Regiments; Sonntag von hier das Füsilier-Bataillon des 10ten Infanterie-Regiments, welches morgen durch die Freiburger Eisenbahn hierher befördert wird; in der Nacht vom Sonntag zum Montag 15 Wagen mit Munition; Montag 1 Bataillon von Oppeln aus; Dienstag 8 Geschütze reitende Artillerie und 100 Pferde von Oppeln aus; Mittwoch eben so 4 Geschütze und 50 Pferde. Bei den engen Handels-Verbindungen unserer Stadt mit Krakau sowohl als Galizien ist die Gestaltung der Dinge eine große Calamität; doch hat sich ein sonderlicher Eindruck auf die Börse nicht kundgegeben.

Breslau, den 28. Febr. (B. P. Ztg.) Rußland ist in Lithauen und an der ost- und westpreussischen, so wie an der Posener Grenze, so beschäftigt, daß an Entsendung von größeren Truppenmassen in das Krakauische gar nicht zu denken ist. Ueberdem ist die Entfernung der russ. Depots in Polen so groß, daß wohl 3 Wochen vergehen dürften, ehe russ. Truppen in das Krakauische gelangen könnten. Unse Kaufmännische Welt ist leider in und um Krakau stark betheiltigt, unse Börsen sind sehr fatigant und Aktien in Posten ausgedoten, ohne selbst bei sehr gedrückten Coursen Abnehmer zu finden.

Reife, d. 25. Febr. Heute Morgen traf per Straffette der Befehl hier ein, ein zweites Bataillon Infanterie sofort dem bereits abmarschirten folgen zu lassen. In Folge dessen rückt das 1. Bataillon 23. Regiments morgen früh 8 Uhr hier aus, um nach Brieg zu marschiren, welchen Ort das 1. Bataillon 22. Regiments wieder verläßt, um nach Gleiwitz vorzurücken. Gleichzeitig folgen die in

Münsterberg und Ober-Slogau garnisonirenden beiden Eskadrons. Als Ersatz erhalten wir das Füsilier-Bataillon des 22. Regiments, welches für diesen Zweck seinen Garnisonort Glatz verläßt. Der General-Major von Zelden verläßt morgen ebenfalls die Garnison, indem derselbe das Kommando über vier nach Oberschlesien beordnete Bataillons, incl. der beiden seiner Brigade, zu übernehmen beauftragt ist.

Posen, d. 23. Febr. (Wes. Z.) Die Verhaftungen in der Provinz dauern noch immer fort. Außerdem erregt es großes Aufsehen, daß der Graf L. gestern seinen (wenn wir nicht irren einzigen) Sohn eigenhändig unserm Polizeipräsidenten v. Minutoli mit den Worten überliefert hat: „nehmen Sie ihn, wenn er schuldig ist, mag er seine Strafe leiden!“ (?) Als Beweggrund zu dieser auffallenden Handlung wird angegeben, daß der Onkel des jungen Grafen, E., der wegen Beförderung der Flucht desselben verhaftet sein soll, — nunmehr in Freiheit werde gesetzt werden. — Heute geht von hier eine Deputation der Polen nach Berlin ab, um Sr. Majestät den König zur Milde gegen das Großherzogthum zu stimmen und zu bitten, daß er nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden lassen möge.

Posen, d. 25. Febr. (Schl. Z.) Die Gerüchte von gänzlicher Versezung des 18ten und 19ten Infanterie-Regiments tauchen wieder mit erneuter Kraft auf, und soll nur noch die Abneigung, welche Gen. v. Steinacker gegen eine solche Versezung hegt, der Grund der Verzögerung der Marichordre nach Magdeburg und Erfurt sein. — Es werden noch täglich, man könnte fast sagen stündlich (denn jedesmal, wenn wir uns in der Nähe der Polizei befanden, hielt dort eine Extrapost), Gefangene von auswärts eingebracht; so sollen unter andern vorgestern auch ein Paar Geistliche eingebracht worden sein.

Wien, d. 24. Februar. Die neuesten Ereignisse in den preuß., russ. und österr. polnischen Provinzen machen hier immer größeres Aufsehen und bilden beinahe ausschließlich das Tagesgespräch. Bei den höchsten Stellen macht es eine tiefe Sensation, daß unter den Verhafteten in Galizien auch Militärs hohen Grades sind. Noch mehr aber erstaunte man über die Sympathie der Ungarn mit den polnischen Unterthanen bei einer Frage, welche die der offenen Rebellion ist. Es ist natürlich, daß in Zukunft die ungar. und galiz. Regimenter getrennt und ganz aus Galizien entfernt werden. Vor einigen Tagen entfernten sich von hier 5 Bombardiere des so berühmten Branders-Korps, sämtlich Galizier, plötzlich aus ihrer Kaserne und haben aller Wahrscheinlichkeit den Weg nach ihrem Vaterlande eingeschlagen. Es heißt, sie wären von polnischen Edel-leuten geworden worden. Jedenfalls ist die Sache insofern bedenklich, als zu vermuthen steht, daß sich Mitglieder des geheimen polnischen Komites selbst in der Kaiserstadt befinden, welche diesen jungen unglücklichen Fanatikern das nöthige Geld zur Reise vorstreckten. Einige wol-

len wissen, ein durchreisender vornehmer Pole habe sie sämmtlich in Civilkleider und als Bediente verkleidet, mit sich genommen. Sämmtliche Civil- und Militär-Polizei-Behörden sind nun in Bewegung, um diesen streng zu ahnenden Vorfall genau zu enthüllen. Heute Nacht wurden bereits auch hier drei vornehme Polen verhaftet. Das erste Ergebniß dieses unheilvollen Unternehmens in den polnischen Provinzen ist, daß die nach den jüngsten diplomatischen Verhandlungen und Antrieben etwas locker gewordene Allianz Oesterreichs mit Rußland wieder zu engerem Anschließen führen muß. Es zeigt sich dies schon bei der Besetzung Krakau's durch unsere Truppen, zu welcher die Konsuln von Rußland und Preußen sogleich ihre Zustimmung gaben. Auch für die Katholiken-Frage in Polen ist es sehr betrübend. Rußland wird seine Wachsamkeit verdoppeln, und an eine Aenderung des Systems ist jetzt nicht zu denken. (Spen. Ztg.)

Bremen, d. 27. Febr. Die Bremer Zeitung spricht von blutigen Vorgängen in Litthauen, Podolien und Wolhynien; dort hätten die katholischen Geistlichen sich an die Spitze der Bevölkerung gestellt und eine Art von Kreuzzug gegen die russ. Unterdrücker gepredigt, im Namen der katholischen Religion und der polnischen Nationalität. Die Gährung soll sich bis an die Grenzen der Moldau, bis nach Kaminiel Podolski verbreitet haben; auch in Klein-Rußland, dessen Bevölkerung von je einen scharfen Gegensatz gegen die eigentlichen Moskowiter oder Groß-Russen bildet, sei es unruhig. Während die Polen im Namen ihrer Religion und der von Vernichtung bedroheten Volksthümlichkeit sich erheben, verlangen die Klein-Russen, daß die menschenmörderischen Conscriptionen und die Abschlächtungen im Kaukasus aufhören.

München, d. 24. Februar. Der Fürst v. Dettin-gen-Wallerstein hat in der Kammer der Reichsräthe einen denkwürdigen Antrag, den Nothstand der minderbemittelten Klassen, insbesondere die Eheurung der ersten Lebensbedürfnisse betreffend, gestellt.

Braunschweig, d. 24. Februar. Der parlamentarische Kampf über den Staatshaushalts-Etat für die Finanzperiode von 1846—1848 hat nun begonnen und einer der ersten ständischen Beschlüsse ist gegen die Regierung ausgefallen. Vermöge einer mit Preußen geschlossenen Etappen-Convention bezahlt dieses nämlich für die Verpflegung seiner durchmarschirenden, im hiesigen Lande einquartirten Truppen für den Gemeinen und Unter-Offizier 4 Ggr., für den Subaltern-Offizier 12 Ggr. in Golde für den Tag, welches aber so wenig ausreicht, daß unsere Regierung jährlich beinahe 3000 Thlr. zuschießen muß. Die Stände haben gegen diese Ausgabe schon früher Ausstellungen gemacht, indem sie unser Land nicht für verpflichtet halten, die theilweise Verpflegung fremder Truppen zu bezahlen, wogegen die Regierung versichert, daß es ihr nicht gelungen sei, von Preußen eine höhere Vergütung zu erhalten. Die Stände haben sich nun aber, auf den Vorschlag ihrer betreffenden Kommission, dahin erklärt, daß jene Convention, sofern dadurch Zuschüsse aus Staatsmitteln erforderlich wären, der ständischen Zustimmung unterliege und daher die Ausgabe nicht eher bewilligt werden könne, bis ihnen eine desfallige Proposition vorgelegt würde. — Unsere Staatsschulden betragen am 1. September 1845, Agio mitgerechnet, 6,634,832 Thlr., also, da das Land 268,000 Einwohner hat, auf den Kopf in runder Summe 25 1/8 Thlr. (Hamb. C.)

Hannover, d. 25. Februar. Die Ständerversammlung hat gestern ihre Arbeiten begonnen. Die Regierung hat den Ständen eine solche Masse von Mittheilungen und Anträgen zugehen lassen, daß die ohnehin so schwachen Kräfte der gegenwärtigen Versammlung gewiß nicht hinreichen werden, diese Arbeiten auch nur ganz oberflächlich abzuwickeln. Bewilligungen aller Art, für alles Mögliche und in möglichstem Umfange für die Regierung bilden den Hauptinhalt dieser Mittheilungen. Rechnet man die vielen Anträge hinzu, die noch im Verlaufe der Diät hinzukommen werden, so ist klar, daß ein großer Theil der Geschäfte gar nicht, und ein anderer Theil nur sehr ungründlich erledigt werden können. (Brem. Ztg.)

Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mansfelder Seekreise.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bauernvereins werden zu einer Zusammenkunft in Schwittersdorf

Mittwoch den 11. März früh 10 Uhr

eingeladen. Die in dieser Versammlung zu besprechenden Fragen sind:

- 1) Ist ein Wechsel des Saatkornes nothwendig?
- 2) Welches ist die Wirkungsart der verschiedenen Düngmittel?
- 3) Welchen Einfluß haben wir von den Eisenbahnen für die deutsche Landwirthschaft zu erwarten?
- 4) Hat sich im Seekreise herausgestellt, welche Rindviehrace im Allgemeinen die beste ist?
- 5) Hat der Anbau von Wicken und Gemengfutter in fruchtgebüngtem Lande vor dem nächsten Wintergetreide oder Raps einen nachtheiligen Einfluß auf die Erndte dieser Früchte?

Die Mitglieder werden gebeten, in dieser Versammlung alle in ihren Händen befindlichen Journale und Schriften des Vereins gegen neue umzutauschen.

Salzmünde, am 24. Febr. 1846.

Der Vorstand.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 2. März.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/4	—	Berl. Postb.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	87	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96	—	Brl. Anhalt.	—	115 1/2	—	—
Brl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98	—	Düss. Elberf.	5	95 1/2	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
Grfsh. Pos. do.	4	103 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 5/8	—	Oberschles. A.	4	103	—	—
Näpr. Pfbr.	3 1/2	98	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	96 3/4	96 1/4	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	97 3/4	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	97 1/2	97	L. A. u. B.	—	115 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Glbf.	4	—	102	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrchsd'or.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn- Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	113 1/4	11 1/4	Mf. v. eing.	4	94 1/2	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/8	do. Priorität	4	97 3/4	—	—
				W. B. C. - O.	4	—	—	—

Leipzig, den 2. März.

Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angebot.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	—	94 1/2	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Gr. pr. 100	97 1/4	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	98 1/2	—	Hamb. Feuer-Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Bco. = 150 f)	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3% im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f kleinere	95 1/4	—	K. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f F.	79 1/2	—
Leipzig. Stadt-Obligationen à 3% im 14 f F. von 1000 u. 500 f kleinere	94 1/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/3 % von 500	99	—	Leipzig. Bank-Actien à 250 f pr. 100	185	—
S. laufbarer Pfandbriefe à 3% .	97	—	Leipzig. Dresd. Eisenb.-Actien à 100 f pr. 100	129 1/4	—
S. laufbarer Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	87 1/2	—
Leipzig. Dresd. Eisenb. P. u. Obl. à 3 1/2 % .	—	109	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	103 1/4	—
			Chemnitz-Riesacker do. à 100 f pr. 100	59 1/4	—
			Leibau-Zittauer do. pr. 100	—	80 1/4
			Magd.-Eisenb. do. incl. Div. u. Scheine do. pr. 100	176	—

*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenschine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 2. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	50	—	58	f	Gerste	33	—	35 1/2	f
Roggen	—	—	—	.	Hafer	26	—	27 1/2	.

Nordhausen, den 2. Februar.

Weizen	2	f	8	1/2	—	2	f	15	1/2	—	2
Roggen	1	.	26	.	—	2	.	—	.	—	.
Gerste	1	.	4	.	—	1	.	10	.	—	.
Hafer	—	.	26	.	—	—	.	28	.	—	.
Rüböl, der Centner	12 1/2 f										
Reinöl, der Centner	12 f										

Quedlinburg, den 25. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	56	—	61	f	Gerste	31	—	37 1/2	f
Roggen	48	—	52	.	Hafer	25	—	27	.
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 1/4 - 12 1/2 f								
Rüböl, der Centner	11 3/4 - 12 f								
Reinöl, der Centner	11 - 11 1/2 f								

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. März Abends 5 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 9 Zoll.
am 3. März Morg. 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 8 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2 März: Nr. 8 und 1 Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittmeister v. Neumann a. Gerbstädt. Hr. Rittergutsbes. v. Brunslow a. Demmin. Hr. Rentier Krümmel a. Berlin. Hr. Architekt Franke a. Dresden. Hr. Partic. Barth a. Kyritz. Die Hrn. Kauf. Gellinghausen a. Magdeburg, Ziehme a. Leipzig, Schulz a. Kennep, Köppen a. Grefeld, Dolkenweber a. Brüssel.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Matsson a. Königsberg, Hofmann a. Pforzheim, Otto a. Frankfurt, Meyer a. Kassel, Schiller a. Berlin, Kurand a. Iserlohn, Brand a. Kassel.
- Goldener Ring:** Amtsrath Schöffel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Götner a. Torgau, Kraemer a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Friedrich a. Mörsbach.
- Englischer Hof:** Hr. Dr. med. Geiß a. Hamburg. Hr. Baumeister Kudeke a. Brandenburg. Hr. Oeconom Pfeifer a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Eschenbach a. Rostau, Philipson a. Magdeburg, Kessler a. Bremen.
- Goldener Löwe:** Hr. Justiz-Comm. Muhlert a. Brehna. Die Hrn. Kauf. Riß u. Thomas a. Dresden, Otto a. Bremen. Hr. Gutsbes. Engel a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Lehrer Böttcher a. Aschaffenburg. Hr. Kaufm. Werner a. Erfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. v. Bülow a. Nordhausen. Hr. Dr. Brand a. Kassel. Hr. Refer. Schermann a. Berlin. Hr. Fabr. Loch a. Offenbach. Hr. Kaufm. Schenau a. Berlin. Hr. Offic. v. Kronenthal a. Mainz.
- Goldener Kugel:** Hr. Maschinenbaumstr. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Dessau, Reffinger a. Nürnberg.
- Zur Eisenbahn:** Frau v. Bülow m. Fr. Töchtern a. Beyerhaumsburg. Hr. Fabr. Schneider a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Wiegel a. Magdeburg, Richter a. Apolda.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim

Königl. Preuss. Land- und Stadtgerichte zu Halle a. d. S.

Das zu Reideburg belegene, dem Gastwirth Johann Carl Fischer daselbst gehörige, und im Hypothekenbuche sub Nr. 37 eingetragene Grundstück, an Wohnhaus, Scheune, Ställen, Hofraum, Gärten und sonstigen Zubehörungen nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2523 Thlr., soll am 20. Juni 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 12 vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold meistbietend versteigert werden.

Eine neue eiserne Geldkiste (ein Meisterstück westphälischer Schlosserarbeit) ist sofort zu verkaufen. Näheres Klaussthor Nr. 2170.

Nelken-Cenker, 300 Sorten der ausgearbeiteten gefüllten Blumen,

Georginen in Knollen der schönsten neuesten Exemplare laut Verzeichniß,

Holländische Ranunkeln hat billig abzulassen

der Gärtner Bär im Moritzburg-Zwinger.

Alle Sorten feine und ordinäre Tuche zu den möglichst billigen Preisen, 9/8 breite wollene Buckskins à Elle 17 1/2 Egr., in der Tuchhandlung von M. Goldschmidt am Rothenturm No. 10.

Verloren

wurde am Montag gegen Abend ein Notizbuch auf dem Wege von Altleben über Gönnern nach Halle. Eine Belohnung sichere ich dem Finder, welcher es recht bald in Halle, große Ulrichsstraße No. 23 unter der Adresse Carl Grohmann abgibt oder per Post einsendet.

Sehr gute Gurkenkernen sind zu haben bei Weisse auf dem Feldschloßchen.

500 Ctr. gutes Heu weist zum Verkauf nach der Gastwirth

Halle. Zumppe.

Ein unverheiratheter Gärtner findet auf dem Rittergute Leuditz sogleich eine Stelle.

Thüringische Eisenbahn.

Sechste Einzahlung à 10 pCt.

Mit Bezugnahme auf unsere vorläufige Bekanntmachung vom 5. Januar d. J. fordern wir nunmehr die Herren Inhaber von Quittungsbögen zur Thüringischen Eisenbahn hiermit auf, die sechste Einzahlung auf dieselben mit Zehn Thaler p. Actie bis einschließlic den 31. März d. J. zu leisten.

Die Einzahlungen werden vom 15. bis einschließlic den 31. März angenommen:

- 1) in Berlin bei Herrn F. M. Magnus,
- 2) in Leipzig bei der dortigen Bank,
- 3) in Frankfurt a. M. bei Herrn B. Meßler seel. Sohn & Cons., und
- 4) hier bei unserer Hauptkasse.

Die bis letzten März d. J. fälligen Zinsen auf die eingezahlten 50 Thlr. haben die Herren Actionaire mit 25 Sgr. p. Actie bei der Einzahlung in Abzug zu bringen und demnach p. Actie 9 Thlr. 5 Sgr. zu entrichten.

Die einzureichenden Quittungsbögen sind auf einer Designation zu verzeichnen, zu denen Formulare an den unter 1—4 bezeichneten Orten zu haben sind. Die Quittungen werden entweder von dem Hauptkassen-Rendanten Saal oder von einem der dazu von uns ermächtigten beiden Kassen-Beamteten Friedrichs und Liebich unterzeichnet sein.

In dem oben bezeichneten Termine werden zugleich Vollenzahlungen angenommen werden, wie wir dieses unterm 5. Januar d. J. bereits angezeigt haben. Diejenigen Herren Actionaire, welche die letzte Hälfte ihrer Actien-Rate auf einmal leisten wollen, haben 50 Thlr. 5 Sgr. einzuzahlen und dagegen eine Interims-Voll-Actie über 100 Thlr. mit Zinsgenuß à 4 pCt. vom 1. Januar 1846 ab zu empfangen.

Schließlic führen wir noch an, daß nach §. 16 des Statuts derjenige Actionaire eine Conventionalstrafe von 2 Thlr. p. Actie zu zahlen hat, welcher den oben geforderten Einschuß von 10 pCt. an dem bestimmten letzten Zahlungstage nicht eingezahlt haben sollte.

Erfurt, den 28. Febr. 1846.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Baumwollene Kettengarne, in die Leinwand einzuschlagen, empfiehlt zu billigsten Preisen die Baumwollenwaaren-Fabrik von
G. Stade & Co.
 am Markt.

Ein Lehrling kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Bäckermeister **Wiedermann, Halle, Grafeweg Nr. 853.**

Gefang-Angelegenheit.

Die Vorsteher der Liedertafeln, welche sich bereits dem größern Mansfelder Verein angegeschlossen haben oder sich demselben noch anzuschließen gedenken, werden ersucht, zur Berathung, **ob und wie** das projectirte Musikfest noch in diesem Jahre gefeiert werden könne, Montag den 9. März Nachm. 1 Uhr im hiesigen Stadtgraben sich einzufinden.

Eisleben, den 28. Febr. 1846.

Ein gebildeter junger Mann findet auf einem Rittergute bei Merseburg eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft. Meldungen, mit T. T. bezeichnet, wolle man in der Expedition des Couriers abgeben.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **August Bolze in Fienstädt.**

Ein junger, starker, unverheiratheter Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht und Mehlsäcke zu tragen vermag, findet einen guten Dienst. Auskunft giebt Herr **Wepke in Trotha.**

200 Thlr. zu 4 pCt. sind gegen sichere Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen **Neumarkt-Fleischergasse Nr. 1167.**

Am Markt Nr. 938 ist eine Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten.
J. A. Zeising.

Alten Kraus-Taback à Pfd. 2 Sgr.
 Raffinirten Runkelrüben-Syrup im Ganzen billigt, im Einzelnen à Pf. 9 Pf., empfiehlt
J. A. Zeising.

Theater.

Mittwoch den 4. März: **Paris in Pomern**, oder: **Die seltsame Testamentsklausel**, Vaudeville in 1 Akt. Herr **Gaedemann** vom Hamburger Theater den „**Heimann Levi**“ als erste und einzige Gastrolle. Vorher geht: **Christoph und Renate**, Schauspiel in 2 Akten von **Blum.**

Acht Mispel gute Samen-Kartoffeln sind zu bekommen auf der **Bergschenke bei Seeben.**

Ein Uhrmacher-Gehülfe, welcher in Klein-Reparatur geübt, findet Beschäftigung bei **Hillebrecht in Eisleben.**

$\frac{3}{8}$ Centner Kapfaamen ist zu verkaufen bei **Rudloff in Sylbiß.**

Ein kräftiger Bursche, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Seilerprofession zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen bei **E. Dönig.**

Ein noch neues Mahagoni-Pianoforte steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Instrumentenmacher **Nürnbergger, Märkersstraße Nr. 454.**

Ein Haus mit Einfahrt, Stallung und Scheune, zur Dekonomie und Kohlenfabrikation geeignet, und im besten baulichen Zustande, welches den Kaufpreis mit mindestens 6 p. C. verzinst, ist mit etwa 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Arndt, Geißstraße Nr. 1192.**

1500, 1200, 500, 250 u. 100 Thlr. sind auszuleihen durch **Arndt.**

Zwei Knechte, die Atteste ihres Wohlverhaltens beibringen, finden sofort einen guten Dienst beim Gastwirth **Weineck in Trotha.**

Rüstern, Akazien, Sauerkirch-, Nuß- und Apfelbäume sind zu verkaufen bei **Brandt in Trebiß bei Wettin.**

Eine Bienenhütte, welche mit Vorsetzen versehen und verschlossen werden kann, worin 18 Stöcke Platz haben, so wie eine volkreiche Bienenwalze und mehrere leere Bienenkörbe sind zu verkaufen auf der **Schule zu Lohau.**

50 Ctnr. gutes Heu sind zu verkaufen beim **Stellmacher Schulze in Schlettau bei Löbejün.**

Bienenverkauf.

12 gangbare Bienenstöcke, 2 Bienenhäuser, eine Partie Bienenkörbe und dergleichen Utensilien sollen den 11. dieses Monats Vormittags 10 Uhr in der Pflanzwohnung zu **Burgliebenau** meistbietend öffentlich, gegen baare Zahlung, verkauft werden.

Ein Ladentisch mit Realen, ein Zugpferd, zwei Geschirre und ein Leiterwagen stehen in den **Neunhäusern Nr. 197** zu verkaufen.